### Abendausgabe

Mr. 13 + 44. Jahrgang Ausgabe B Nr. 6

Begugebebingungen und Angeigenpreife find in ber Morgenausgabe angegeben Redaftion: SB. 68, Cindenstraße 3 Fernsprecher: Dönhoff 282 – 207 Tel-Moreffe: Sozialbemofrat Berlin



10 Pfennig

Sonnabend 8. Januar 1927

Geldaftagett 81, bis 5 Ubr

Berleger: Bormarts-Derlag @mb6 Derlin SD. 68, Cinbenftrage 3 Jernsprecher: Donhoff 292 - 297

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

## Der falsche Zollernprinz.

Seine Bernehmung in Röln. - Er lacht über Die ihm Mufgefeffenen.

Roin, & Januar. (Cigener Drahtbericht.) Der am Freitag nuorgen in Eustirchen verhaftete faliche Sobengollern. pring ift ingmifchen nach Roln gebracht worden und bort von ber Boliget am Connabend morgen einem langeren Berhor unterzogen morben. Dabei bat Domela recht intereffante Musführungen gemadt, die mieber einmal zeigen, wie leichtgläubig die monarchiftifeben Rreife auf feine Schwindeleien hereingefallen find, die in ihm ben

Bringen von Preugen alias Bringen von Lieben alias Boron forif

foben. Geine Gaftrolle als Bring begann in bem bodyfeubalen Beibelberger Studentenforps Sago-Boruffia. Er führte fich bamit ein, bag er im Rlublotal bes Rorps ben erften Chargierten gu fid bitten ließ und fich blefem als Bring bon Bleben porftellt mit der Motivierung, bag fein jungerer Bruder im nachften Sahr in Seibelberg ftubieren molle und bem Rorps beizuireten beabsichtige. Er wolle fich das Korps beshalb einmal naber ausehen. Domela stieß auch nicht auf das geringste Dis. trauen, trogbem er einen Ungug trug, ber ihm im entgegengesetten Fall die Möglichteit, bag es fich um einen Pringen von Lieben handele, fehr zweifelhaft hatte ericheinen laffen. Aber Graf Rothfird-Iraid und feine Korpsbrüder tamen nicht auf den Gedanten, daß es fich um einen falichen Bringen handele. Much Graf Herzberg nicht, der für ihn die Jeche bezahlte und ihm noch etwa 150 Mart pumptet Bis ichließlich der alte Herr des Korps Graf Urnbu Bolhenburg anscheinend doch etwas mißtraussch wurde und den Brinzen nach einigen Chargen des 4. Reiterregiments fragte und dafür die echt prinzsich schnoddrige Antwort erhielt: das könne er ja in ber Ranglifte felber feststellen!

Domela murbe ber Boben denn doch zu beiß, und er verschwand nach Mittelbeutichland. Ihm war ingwilchen feine

Aehnlichfeit mit dem jüngeren Withelm

aufgefallen, und er beschieß, feine Rolle als folder mit bem Infognito Baron Rorff meiter gu fpielen. In Erfurt ftieg er im hotel Soffenhafden ab, verlangte eine hochfeudale Simmerftucht in ber erften Etage, ließ fich fofort, weil man anscheinend an feiner Ochtheit zweifelte, ein Telephongelprach mit feinem "Bruber", bem Bringen & ouis Berdinand, berftellen, von dem er genau mußte, bag er nicht in Botedam fei, führte bas Befprach in entfprechenber Form und hatte bamit "feine Echtheit botumentiert". Cine größere Gelbiumme, eima 3000 DR., verichaffte er fich von bem Samburger Argt Dr. Beiland, über beffen perfontiche Begiehungne gu ihm er die Munfage verweigert. Bei ber Ergablung feiner Abenteuer gibt fich Domela einer fehr amulanten Stimmung bin. Er fagt fetbit: Richt mahr, ich habe boch

den hauptmann von ftopenid glatt gefchlagen?"

Und dann ging es weiter. Seine Anwelenheit wurde von der Breffe lebhaft tommentiert. Aber da tam ein Telegramm, das einen gemiffen herrn von Berg als hotelgaft fur ben nadhften Zag anpieldete. Man nahm an, es handele fich um ben hobengollernichen Bermogensverwalter und informierte ben Bringen. Domela mußte | Die herrichaften boch gu ftart hincingelegt habe.

verschwinden. Seine Gekomittel waren ober alle, und er pumpte fich nom Hoteldiceftor einige hundert Mart und ein Auto und fuhr nach Gotha. Dort hatte er ben Garnifonalteften ber Reichsmehr Freiherrn von Grothe von feinem Befuch verftanbigt. Er murbe feierlichst empfangen und bat ihn, auf die Breffe einzuwirten, daß fie seine Anwesenheit nicht mitteile. Den gleichen Bunsch trug er auch fpater bem Rommandeur des bortigen Reichsmehrregiments por. Geine Erfebniffe im Schloghotel in Botha find fo amufant, daß fie etwas ausführlicher behandelt werben follen. Er bezog bort eine fürftliche Sechszimmerwohnung. Mis feine Unwefenbeit befannt wurde, wurde er

von den Angehörigen der ehemaligen fofgefellichaft empfangen.

Dir nennen: von Baffemig, den fruberen bergoglichen Minifterprafidenten, weiter Greiherrn von Bangenbeim, Die Freiherren von Krofigt und von Blucher. Beiter eine gange Angahl Herren und vor allem Damen ber ehemaligen Sofgefellicaft.

Mis er mit einem Major a. D. in der hotelhalle faß, erschien fehr untertanigft Oberburgermeifter Dr. Scheffler . Gotha mit ehrfurchtsvoller liefer Berbeugung. Er hatte die Absicht, "Seiner Kaiferlichen hobeit" feine Aufwartung zu machen, wagte das aber ulcht, weil der Pring in Gefellichaft war. Später ließ er den Pringen fragen, wann er vorsprechen durfe. Diefer gab dem Oberburgermeifter die Ehre, perfonlich im Rathaufe gu er-icheinen. Muf die Frage Dr. Scheflers, ob Roiferliche ober Ronigliche Sobeit die richtige Anrede fei, fagte ihm Domela, daß er zwar auf biefe Titel Anspruch habe, aber bei alteren murbigen herren es ihm durchaus genugen murbe, menn man ihn einfach mit Bring Wilhelm apreden wurde. Scheffler fühlte sich sichtlich geschmeichelt und machte von dieser Anzede Gebrauch. Köstlich ist auch, wie Domeia über seine Unterhaltung mit von Ballewig und den übergen hohen Herren sächelnd plaudert. Politisch besonders interesjant ist die Aufache, daß sich nicht nur Reich swehrzeisere bis in die höchsten Spissen, sondern auch hehe Offiziere der thuringifden Bandespoligei von ihm taufden fiegen. Recht nett ift auch bas Erlebnis mit einem Sofbadermeifter, der in finnlofer Befoffenheit nichts Befferes gu tun mußte, als

dem Pringen die hand zu tuffen.

Me Domela endlich doch der Boden zu heiß wurde, verschwand er nach Beftbeutschland, mo er bann in Gustirchen in ber befannten Beife par bem Eintritt in die Fremdenlogion bewahrt wurde.

Domela betont ausbrudlich, daß er teiner Bartei angehore und auch niemals einer folden angehort habe. Der gange .Barteischwindel" widere ihn an. Ratürlich habe er auf Grund seiner ganzen Erziehung eine tonfervative Beltanfcauung. Sandlungsweise emipringe lediglich seiner wirtichaftlichen Rot. lage und einer gewiffen Luft am Abenteuer. Er hat nur ben einen Bunich, nicht nach Gotha abtransportiert zu werben, well er

# Englands Zusammenbruch in China.

Die Raumung von Giib: und Beft-China im Gange.

London, 8. Ismuar. Eine Reutermeldung aus Peking besagt: | daß das Leben der dort niedergelassenen Japaner gefährbet sei. Die Negierung wird weiterhin eine Positit der strikten Reusunwürdigen Behandlung ausgeseht waren und von ihrem heimstätten vertrieben murden, wobel fie fo gut wie ihre gange habe im Stiche laffen mußten, wird hier als ein fehr ernfter Schlag gegen das britische Prestige in ganz Assen angesehen, wobei auf die vermuliden Muswirfungen biefer Ereigniffe in Indlen hingewiefen

Jür die Köumung von Dichengtufu und anderen Piöthen in der Proving Szechwan und anderen Teilen Süd- und West-Chinas durch bie brittiden Staatsaugehörigen find alle Borbereitungen getroffen werden. In einigen Orten bat die Raumung bereits begonnen.

Die englifche Mlagge niedergeholt.

Schanghal, & Januar. (Reuter.) Eine Melbung aus einer japaniichen Quelle in Santau bejogt: "Die Flagge weht nicht mehr über bem britischen Generalkonfulat. Ben gestern vormittag an halten chinefifche Truppen das Konfulaisgebäude bewacht, wo fich ber Beneraltonful Goffe noch aufhalt. Die britifden Einwohner, Die fich noch in Santau befinden, haben fich in die Gebaude ber Sontang. und Schanghai Bant und ber Afforifden Betroleumgefeilfdaft ge . flüchtet, bie von dinefifden Truppen und Streitpoften bewacht werben. Die britifiche Rieberloffung wird jest pon einem funfer. ausichuß vermaltet, der aus Mitgliedern ber Oringruppe ber Ruominiang-Partei ausgewählt ift.

Eine meitere Reutermelbung aus Schanghai erflart unter Binmeis auf die heftige englandfeindliche Propaganda in chinefilchen Blattern, es fei feine Uebertreibung, wenn man erfläre, bag die Lage der- Englander in China noch nie guvor fo fcmierig

Condon, 8. Januar. (EB.) Mus Totio wird gemeldet, daß ble japanische Regierung beschlossen hat, vorläufig teine neuen Lriegoschiffe nach China zu entsenden, weil sie nicht glaube,

Die ameritanifche Oftaffenflotte bereitgemacht.

New Yort, 8. Januar. (Ill.) Der in Ranila ftationierte Admiral Billiams, der ursprünglich zur Beobachtung der Bage in China borthin geben follte, hat auf Grund eines Rabinettsbeschluffes ben Muftrag erhalten, fofort aufzubrechen, um bas Kommando über ble aus 24 Ginheiten beftehenbe oftafiatifche flotte Ameritas gu übernehmen.

#### Londons Corge vor der "Weltrevolution".

Condon, 8. Januar. (BIB.) Die Blatter befaffen fich meiterbin eingebend mit ben Ereigniffen in China und nehmen bagu teilmeife in icharfer form Stellung. Die rechtsraditale "Morning Boft" bezeichnet Mostau als ben "wirflichen Geind". Sie schreibt, die britische Rote sei ein Fehlschlag, und schlägt als Ermiderung auf die teilweise Raumung Hankaus burch die Englander Die Musmeifung ber Comjetuntertanen nom britifchen Boben por.

#### Korreftur von Grevesmühlen.

Die verurteilten Reichobanneriente begnabigt.

5 d merin, & Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der medlenburgifche Juftigminiffer hat die im vorigen Jahre in dem aufjehenerregenden Projeg megen Candfriedensbruch verurteilten Reichsbannermitglieber begnadigt. Die Berfeidiger, Rechtsanwälte Dr. Braun und Dr. Barenfprung, jogen barauffin die eingelegte Revision gurud. Mit diefem Aft hat die medleuburgifche republifunifche Regierung einen ber gröbiten Berftofe gegen bas Recht und die Republifaner wiederguigemacht.

### Klaffenkampf und Koalitionspolitik

Gine politifche Andeinanderfegung.

Bon Chuard Bernftein.

Als die Frage der Bildung der Großen Roalition von neuem afut murde, ertlarte ein volksparteilicher Polititer, er halte jede Regierungstoalition mit ben Sozialbemotraten für widersinnig, solange diese nicht ihrer Lehre von Klassenbirduch sie Klassendige diese nicht ihrer Lehre von Klassendigen diese Broletariats den Abschied gegeben haben. Ein Ausspruch, der anscheinend dadurch gerechtsertigt wird, daß es im sozialistischen Lager wiederum Leute gibt, die ihrerseits eine Regierungstoalition der Tocksendigen wird die ihrerseits eine Regierungstoalition der Verläussendigen Parteien für ein Preiszeben. des rechten Rlaffentampfgedantens oder mindeftens das Betreten einer ichiefen Ebene balten, Die gu jener Breisgabe binabführe. Mehnliche Gebanten find auch, wenngleich in anderer Form, von burgerlichen Unmaften ber großen Roalition geaußert worden, und fo wird es zeitgemäß fein, eina mal zu untersuchen, ob etwas, und was etwa, an ihnen

Bunachft, mas haben mir unter Rlaffentampf gu per-

fteben?

Das Wort ist als politischer Begriff durch Karl Warr und Friedrich Engels in die Literatur ein-gebürgert worden. Der erste Abschnitt des Ende 1847 von ihnen versahlen Manischtes der Kommunischieden Pactei beginnt mit dem Sag: "Die Beidichte aller bisherigen Gefellichaft ift die Beichichte von Klaffentampfen."

Das war jedoch, wie jeder im Grunde sich selbst sagen tonnte und auch in späteren Aufsähen von Marz und Engels unzweideutig niedergelegt ist, nicht so zu verstehen, daß die Beichichte ber Menschheit aus einer ununterbrochenen Rette von Klassentampfen bestanden habe. Es zeigt nur an, daß sich durch die Geschichte der Menscheit, seit diese überhaupt Klassenunterschiede tennt, sich auch die Bisdung von mehr ober weniger icharf abgegrengten Maffen gieht, Die in empsundenen Gegensch zu anderen Rlassen ireien, mit ihnen in dem Grade, wie sie sich entwickeln und trästigen, sich zuspihende Kämpse sühren, deren Ergebnis, nachdem diese Kämpse eine gewisse höhe erreicht haben, eine politische Umbildung und soziale Neugliederung der Gesellschaft ist. Solche Gesensähe und Kämpse seben in der Responsenheit sant Gegenfage und Rampfe haben in ber Bergangenheit, fagt das Manifest, zwischen Freien und Stlaven, Batrigiern und Plebejern, Abligen und Leibeigenen, Feudalherren und Bürgern gespielt, dis sich aus dem Untergang der seudalen Gesellschaft die moderne bürgerliche Gesellschaft entwickelt hat. Diese aber hat, sagt das Manisest weiter, "die Klassengegensähe nicht ausgehoben. Sie hat nur neue Klassen, neue Bedingungen der eller geschause, neue Gestalten des Kampses

an die Stelle der alten gefett."
Die zwei großen Riaffen der modernen burgerlichen Befellichaft nun, deren Entwicklung, Wachstum und Interessen-tampf gegeneinander durch die dieser Gesellschaft zugrunde liegende tapitalistische Broduktions und Wirtichastsweise bewirft werben, find, wird alsdann ausgeführt, die Rlaffe ber Rapitaliften; anders ausgedrudt: die Bourgeoifie und die Rlaffe ber nichtbefigenden Arbeiter, bas Proletariat. Eine Feftftellung, die heute tein Rationalotonom mehr beftreitet,

der ernst genommen sein will. Das Broletariat aber tonne sich von der Beherrschung und Riederdrückung durch die Macht des Kapitals nur be-freien, wenn es sich nicht auf berufliche Organisationen sür gelegentliche wirtschaftliche Kämpse beschräntt, sondern vor allem sich als politischen Nacht organisationen kann Erfämpsung der positischen Macht organisationen. Die Umwandlung ber vom Rapital beherrichten Gefellichaft in ein Bemeinmefen ohne Rlaffen und Rlaffengegenfage habe bie

Berfügung der Arbeiterklasse über die Staatsgewalt zur Borbedingung. Ueber das Wie dieser Umwandlung drückt sich das Mani-sest frei von seder utopiskischen Spekulation aus. Hinschilch der revolutionären Maßnahmen, die nach ihm das zur politischen Herrschaft gelangte Proletariat ergreisen werde, schreibt es selbst, daß sie "zunächst natürlich unzureichend und unhaltbar erscheinen", bemertt aber dann, daß sie im Lause der Bewegung über sich selbst hinaustreiben werden. Sie werden, fügt es bedeutsam hinzu, "je nach den verschiedenen Ländern verschieden", das heißt, jeweilig vom Höhestand der sozialen Entwickung bestimmt sein. Bon diesem Gesichtspunkt ausgehend, führte das Mani-

fest in seiner ersten Ausgabe gebn Gruppen von Magregeln por, die in ben vorgeschrittensten Ländern voraussichtlich "ziemlich allgemein zur Unmendung tommen tonnen". Doch erflären Marr und Engels im Borwort zur 1872 erschienegen Reuausgabe des Manifests, daß zwar die in ihm entwicklien all gemeinen Grundsätze trot der inzwischen vor sich gegangenen Aenderung in den Berhälmissen im großen und ganzen noch ihre volle Richtigseit behalten, auf die als deren praktische Anwendung vorgezeichneten revolutionaren Maßregeln dagegen "durchaus tein befonders Gewicht gelegt" werde. Diefer Abschnitt wurde in Unbetracht jener Menderungen nunmehr "in pieler Begiehung anders lauten", fei "ftellenweife

Hieraus geht deutlich hervor, daß die Meister des wiffen-ichaftlichen Sozialismus den verkundeten Klaffenkampf des Broletariats nicht als in bezug auf Einzelheiten feftgelegte Formel, fondern als richtunggebenden Grund-gedanten ber Bolitt einer großen geschichtlichen Freis heitsberaubung aufgesahf wissen wollten. Sie haben benn auch, wenn sie von sozialistischen Parteisührern um ihren Rat über Fragen der Parteitattit angegangen wurden, ihn steis in diesem Sinne erteilt, das heißt, nie die tattische Formes über die große politische Aufgabe siegen lassen. Unter anderem legt davon Zeugnis ab ein Brief, den Engels mir am 23. Mai 1884, als eine Reuwahl des Reichstags vor der Tür stand, über die Wahlstatischen Gesinger war hier, ich habe ihm unter anderem meine Ansicht

"Singer war hier, ich habe ihm unter anderem meine Aniche wegen der Laftit dei Stichwahlen gesagt. Ich halte es nämlich für llusium, dassür eine für alle Fälle güttige Regel ausstellen zu wollen, die ja auch in Wirtlichteit nie eingebalten wird. Wir haben da eine große Macht in der Hand, die total undenust bleidt, wenn Wahlenthaltung in allen Fällen proflamiert wird, wo teiner der Unseinen Stichwahl ist. . Ich jagte ihm sagar, daß z. V. in Orten wie Verlig, wo der Bahltamps ganz zwischen uns und dem Fartschritt seine Bortausier der heutigen Demotratischen Vartei. Ed. B.) siegt Lenn Vorgeschilassen von der Bahlbezirfe ab, dassir wir euch jene — natürlich nur, wenn man auch darauf rechnen fann, daß es eingehalten wird. Was mir ungeschildt erscheint, ist nur dies: auf Kongressen im vorgaus allgemein gültige Regeln ausstellen wollen für taftische Fälle, die der Jusunst angehören."

Benn man sich vergegenwärtigt, wie sehr und um welchen Zwedes willen der zulet entwickte Vorschlag von der damals und noch später in der deutschen Sozialdemokratie vorherrichenden Austallung dinsichtlich der bei Bahlen zu beobochtenden Austif abwich, so wied man keinen Augenblick darüber im Zweisel sein, wie sich Friedrich Engels heute zur Frage der Koalitionspolitik stellen würde. Er würde den Entscheid von keiner Rücksicht auf sormale Gesichtspunkte, sondern nur von der voraussichtlichen Rück wirkung auf die allege meine politischen Kück wirkung auf die allege meine politischen Frück wirkung abbängig machen. So daben er und Marz in allen Fällen entschieden, wo doktrinäre Spekulationen und schinrabitale Schlagworte gegen das große politische Interesse der Arbeiterkasse an der Berwirklich ung und Beselst zu ng der Namischt selbst im Abschnitt über den sogenannten "wahren" Sozialismus solchen Doktrinarismus auf das schärsste verurteilt.

Sie waren nicht blind gegen die Schwierigkeiten der von ihnen für notwendig erkannten Bolitik und daher auch frei davon, die Boraussehungen zu unterschähen, die gegeben sein nuchten, sollten die für die Durchführung dieser Politik erforderten Schritte ihren Zwed erfüllen. Der Sap im oben zitlerten Stud, "natürlich nur, wenn man auch darauf rechnen kann, daß es eingehalten wird", spricht dafür deutlich genug. Ihn sollten sich auch die Mittelparteien gesagt sein lassen,

Ihn sollten sich auch die Mittelparteien gesagt sein lassen, die die Notwendigkeit der Erhaltung der Republik sür Deutschland erkannt und begriffen haben, daß diese ohne die Sozialdemokratie auf die Dauer nicht sichergestellt werden kann. Man ist in jenen Areisen nur zu geneigt, Forderungen, welche die Sozialdemokratie in einer Koasition stellen muß, soll sie sig nicht selbst ausgeben, als Sache bloßer Laune oder eines Ligitationsbedürfnisse des Tages zu betrachten und zu behandeln. Es ist nicht genug davor zu warnen, dieser Reigung nechzugeben. Die Sozialdemokratie hat Beweise genug dasür wickzugeben. Die Sozialdemokratie hat Beweise genug dasür wirdzugeben, das sie den bürgerlichen Mittelparteien keine Opfer zumutet, die sie nicht bringen konnen, ohne an ihrer Seele Schaden zu nehmen, sie muß und dar f daher das gleich en von ihnen verlangen.

Bergesse man nicht, daß ohne die Lehre vom Klassenfamps, wie Marz und Engels sowie auch Ferdinand Lassalle sie ihr vertündet haben, die Sozialdemokratie in Deutschland nie die große, ein heitliche und weitschauen de politische Partei geworden wäre, die sie heute zum Segen des deutschen Bolkes ist.

Ein Bertreter ber Sowjetreglerung ift in Rio de Janeiro eingetroffen, um Sandelsbeziehungen mit Brafilien angutnupfen.

#### Partei Balb-und-Balb.

Dentichnational - Die einen für, Die andern gegen!

Die Erklärung des Grafen von Seidliß Sandereit im Morgenblatt wiedergaben, läßt feinen Zweifel darüber, daß die fuhrende Gruppe in der Deutschnationalen Bartei unentwegt an der monarchiftischen Bropaganda und an der Gegnerichaft gegen die Berständigungspolitit festhalten will. Besonders, da sie gleichzeitig durch die Abschütztelung Loebells unterstrichen

Jest kommt aber aus Biesbaben die Reidung, daß bort der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Dr. v. Dryander der aus Anlaß der Stadtverordnetenwahlen eine Rede gehalten, in der er nach dem Bericht der "Kölnischen Zeitung" erklärte, daß "die Deutschnationale Bartei heute auf dem Boden der Republit stehe und daß sieden heutigen Staatalsihren Staatbetrachte. Aus dieser Einstellung leitete Dr. von Dryander den dringenden Bunsch der Deutschnationalen Partei her, an der Regierung beteiligt zu sein, und rügte die deutschaften ationalen Kreise, die bisher den Reichsminister des Acußeren Dr. Stresemann brauche alle Autorität, einmal als Außenminister, zum anderen Mal auch als Borsigender einer Bartei, mit der sich die Deutschnationalen auf das innigste verbunden schlieben."

An dieser Aeußerung Dryanders ist zweierlei interessant: erstens, daß die von ihm vertretenen Deutschnationalen im Gegensat zu Westarp die Republik anerkennen und sie gar als "ihren Staat" betrachten; zweitens, daß die Deutschnationalen sich mit ber Partel Scholz "aussinnig ste verbunden" subsen!

Run mögen die Weftarp-Leute sich mit Ornander und Loebell auseinanderseigen. Für uns aber wie für jeden Republikaner bedarf auch der zweite Teil der Ausführungen besonderer Beachtung: Scholz ist gleich Westarp, Westarp gleich Scholz! Auch wenn es noch einige Reibungen geben sollte.

#### Zentrum gegen Curtius.

In einer Auseinandersehung mit der Hugenberg-Bresse, die noch immer für eine Reichstanzlerschaft Curtius Retlame macht, wiederholt die "Germania" ihre Ansicht, daß ein Kabinett Curtius teine Aussicht habe, vom Zentrum unterstüßt zu werden. Und sie fügt hinzu:

"Eine gesamtbürgerliche Regierung Eurtius wäre eine ausgesprochene Rechtsregierung, die jür das Zentrum bestimmt nicht in Frage tommt. It eine Regierung mit den Deutschnationalen für das Zentrum an sich schon eine un verdauliche Angelegenheit, so sit diese Regierung mit dieser voltsparteilichen Spize sür das Zentrum erst recht völlig unmöglich. Aber auch eine Regierung der Mittelsparteien unter Eurtius müste ihren Schwerpuntt nach rechts verlegen, und man konnte von einer Mittelregierung kaum noch reden. Auch diese Verschiebung der politischen Krässe wird das Zentrum nicht mitmachen. Das ist unsere Meinung, hinter der, dem "Lotal-Anzeiger" sei es zweis Bermeidung überstüssiger Dementis gesogt, tein afsieller Beschiuß der Fraktion steht, die sich aber decht mit den Aussales

Run wird das Rätselraten um die Rabinettsbildung weitergeben können. Eine Entscheidung wird selbstwerständlich erst erfolgen, wenn der Reichstag wieder zusammentritt und aus diesem Grunde auch die Fraktionen wieder beraten können.

#### Der Roburger bestätigt.

In der demokratischen Presse wurde fürzlich anschaulich geschildert, wie der herzog von Sachsen. Koburg. Gotha seine Bezüge und das ihm vom Staat zur Berfügung gestellte Schloß dazu verwendet, um Putschjungern in jeder erdenklichen Beise zu

betfen. Der Berr Bergog geruhen feht zu bementferen. Ge bentt nicht baran, "politisch" zu fein. Nichts liegt ihm ferner als politische Betätigung. Er ift lediglich Mitglied bes "Stahlhelm" und ber "Frantialdaten".

Der Herr Herzog haben recht. "Stahlhelm" und "Frontsoldaten" lind unpolitisch, gänzlich unpolitisch. Wie kömmen sie sonst die Lieblingskinder der garamiert unpolitischen Reich wehr sein? Der Herzog haben recht. Die Pulschireunde sind unpolitisch, gönzlich unpolitisch und ihre Attionen höchst legal obendrein. Wie könnte sonst ein deutsches Gericht, dessen Objektivität und Scharsbild außer Frage stehen, einem Lüttmig Gehalt und Auswertung für die Leilnahme am Kapp-Butsch zusprechen?

Es ware nicht erstaunlich, wenn ein hobes Gericht dem Roburger ob biefer Ertlarung eine Auswertung seiner Beguge guerkennen

#### Schwarzweifrote Emporung.

#### Gurbie Nationalflagge barf fein Welb ansgegeben werben!

Die "Deutsche Zageszeitung" bat — reichlich spät — entdedt, daß neben dem schwarzweißroten Flaggenerlaß des Herrn Luther auch ein preußischer Flaggenerlaß des Herrn Luther auch ein preußischer Flaggenerlaß descht, der es den Schulen zur Pflicht macht, dei besonderen Anlässen die Reichszahne zur Zeigen. Wo noch teine Rationalslagge vorhanden ist, sall sie angeschaftt werden. Das Kultusministerium ist bereit, im Bedürftigkeitsfalle die Mittel zu erstatten. Darüber gerüt das Agrarierblait ganz aus dem Häuschen. Es rechnet vor, daß die Beschaftung der Reichzschne sur die Land schulen allein eine Summe von 1,2 Millionen Mart beanspruchen würde, und dasur sei dei der "allgemeinen Rotloge" sein Geld da.

Daß die Agrarier stets zugeknöpste Taschen haben, wenn es sich um den Staat handelt, war auch ohne den Rotschrei der "Deutschen Tageszeitung" bekannt. Die Junker werden es sich deshald gesollen lassen Wissen. Die Rechnung der "Deutschen Tageszeitung" seht voraus, daß die Landschulen noch nicht im Besig der Reichssahne und auch nicht wilkens siud, sie anzuschaften. Das ist eine Richand und auch nicht wilkens siud, sie anzuschaften. Das ist eine Richa dit ung der Kartonalflagge, die sich, um in der Sprache des Agrarierolattes zu sprechen, ein ehrliebendes Bott nicht gefallen lassen kann. Das Kultusministerium hat also allen Grund, die Justiande in den Landschulen etwas genauer auss Korn zu nehmen und die Anstalen vor dem Terror der deutschnakten Sippschaft zu schützen.

Das Organ der Landbündler hat noch andere Sorgen. Die preußische Regierung ist der Frage nähergeireten, ob es nicht dienlich wäre, zur Berbreitung der Reichsfarben in den Rordseebädern die staatlich unterstühten Kinderheime mit kleinen Rationalflaggen zu versehen. Das ist nun schon gar nicht auszubenken und die "Deutsche Tageszeitung" tobt:

Man scheut sich also nicht, unschuldige Kinder zu öffentlichen Demonstrationen von Ants wegen zu gebrauchen. Damit ist allerdings der Gipsel republikanisch pädagogischer Entgleisungen erreicht. Das erste Austeinen nationalen Empfindens soll schon in der Kinderschele getätet werden.

Schredlich, wirflich schredlicht Das "erste Austeimen nationalen Empsindens" wird durch eine Bersorgung der Kinderheime mit Kationalflaggen getötet, die preuhische Regierung läßt sich die Berbreitung der Keichssahne angelegen sein — es wird Zeit, daß sich die Deut schnationalen an der Reichsregterung beteiligen! Dann wird's richtig.

Eine Zeitschrift der polnischen Minderheitsvölker erscheint unter dem Tiel "Ratio" in Barichau. Sie erscheint monatlich, har sich die Wahrung der Interessen und Berteibigung der Kechte der in Volen sebenden nationalen Minderheiten zur Aufgabe gemacht und bringt Auffähe in vier Sprachen (polnisch, englisch, französisch und deutsch. Die sührenden Bolitiker der in Bolen wohnhaften Deutschen, Ukrainer, Beihrussen, Litauer und Juden arbeiten mit.

Den Budapefter Frankenfälschern murbe am Freitag gunächst ein Strafaufichub von zwei Monaten gemahrt. Die völlige Begnabigung ber Fälscher wird insbesonbere von einer Gruppe rechtstehender Perjonlichteiten betrieben, die angeblich bereits 250 000 Unterschriften für ein Gnadengesuch gesammelt hat.

### Eine neue Mufeumsdebatte.

Der Berliner Museumsdirektor Prof. Dr. Ostor Wulf sicheidet aus dem Kaiser Friedrich Museum aus. Der Gelehrte stellt sich mit seinem Kücktritt im Gegensatz zu der Museumsderwaltung und ihren Grundiägen und er nimmt in dem demnächte erscheinenden Heit von Paul Westheims "Kumitblatt" das Wort, um seine Stellungnahme zu begründen. Seine Aussährungen packen die Fragen der staallichen Kunstpliege, ohne einen Ramen zu nennen, sachlich au und versuchen, den Kurs der amtlichen Museumsverwaltung, den Wulfis verurteilt, herumzuwersen. Besonders ist es das Dautsche Wuseum, dessen der Korbereitung der Gelehrte misbiligt. Was dasür gesammelt wird, ist — so sührt Wulff aus — eine llederställe von Werten des 15./16. Jahrhunderts und des Barval, dem Besücher wird die Borstellung aufgedrängt, daß die deutsche Kunst erst damals ihre Blüte erreicht, das dohe Mittelalter aber, das bei uns wie in Frankreich und Italien eine große monumentale Kunst desch bie dernachtässigt. Wulf stellt dem die Arbeit des rulfischen Keichsinstilites sür Kunstgeschlung byzantinisch-russischer Monumentalmalerei im Kunstgewerdemuseum befannt wurde, und wünscht auch für Deutschland derartige große Wiedergaben der Wonumentalmalerei im Kunstgewerdemuseum befannt wurde, und wünscht auch für Deutschland derartige große Wiedergaben der Wonumentalmalerei im Kunstgewerdemuseum befannt wurde, und wünscht auch für Deutschland derartige große Wiedergaben der Wanderschland des Wittelatters und Kögüse der großartigen Plassit einer Zeit. Die Versenbung in den echen Konumentalistil des Rittelsaliers wurde, so meint Wulff, die Gesundung unserer erpressionistischen Kunstströmung, die sich beute im Taselbild austobt, fördern, sie für größere seldkündlerei portservien

mentatmalerei im Kunstgewerbenmieum bekannt wurde, und wünscht auch für Deutschland derartige große Wiedergaben der Wandgemälde des Mittelatiers und Mögüsse der grohartigen Plastit sener Zeit. Die Bersentung in den echten Monumentalstil des Mittelsalters wurde, so meint Wulft, die Gelundung unserer expressionistischen Kunstströmung, die sich heute im Taselbild austobt, fördern, sie sür größere selbständige Ausgaben reis machen und eine Reubelebung der Bandmalerel vorderreiten.

Die Berliner Museen dagegen werden seit 50 Jahren im Geiste des privaten Kunstsammlers geleitet. Dieser sieht das Kunstwert mit den Augen des modernen Menichen an, den eigentlich nur die "Rache" erfreut. Zur strengen und religivsen Kunst bleibt diesem der Jugang im allgemeinen verscholsten. Meister des restgälden Wildes wie Berugino und Greco sehlen in der Berliner Galerie, Ebenso sehlt die Holgerichtigseit in der Frage Schaus und Lehrsammlungen: daso tommen die Wilder ins Depot, daso mieder ins Museum zurück. Wulft schreibt: "Der ossizielle Kunsthandet im Museum sehrte zur Ursorn des Tauschdandels zurück und erwirtte sich dazu die stausch der Kenpublit die Erlaudnis ehzuringen, auf entbehrliche Depositücke als Tauschweste zurückzugerisen. Aus diese Weisen mögen in dem verfossenen Sahrsünst noch einige wertvolle Meurmerbungen genacht worden sein, auf der anderen Seite aber wurden Berte wegagegeden, die vielleicht nicht für die Schaufammlung erforderlich waren, aber der wissenden Liste tellt das "Aunftschaf" mit des auf diesem Wege Werte von Batiscau, Ruisdael, Wareni und Bellin durch Tausch oder Verlauf aus dem Kaiser-Priedrich-Aussanst und Teleinfammlungen vorden sind.

Die Korderungen von Wulff sind also: Keine weitere Ausgesstaltung der Kunstsammlungen nach den Geschwächten auf

Die storderungen von Wulft sind also: Koine wettere Ausgestaltung der Kunstiammlungen nach den Gesichtspuntlen ber Sammeltätigkeit, da der Wetteiler mit den arohen Geldmächten auf dem Kunstmurkt aussichtslon ist. Stott dessen Ausden der Lehrsammlungen, auch durch Kopien in besonderen Käumen und Museumspilege für allgemeine Bollsbisdung. Ausdau besonders der deutschen Abzuhfammlung aus dem Mittelalter mit Rachbitdungen

von Bandgemälden an den oberen Bandflächen. Denn eine neue Sazung für die Rufeen, da die Leitung durch einen Generaldirektor sich als nachteilig erwies — heute tann nicht mehr wie vor hundert Jahren ein einzelner überall der Kunstjorschung solgen und eine unsehlbare allgemeine Kennerschaft gibr es nicht. Jeder Sammlungsleiter nuch im Ministerium die Bedürsnisse seiner Abteilung vertreten können. Also Demokratisserung der Berwaltung, nur mit einem Berwaltungsdirektor und einer Direktorenkonsieren. Endlich neue Bestimmungen für die Sachverständigenkommissionen, die Hälfte der Minister iswi bestimmen.

der Mitglieder sollte der Minister irei bestimmen.

Das jestige System wird demnach von Bulis rüchaltios verurteilt. Ob seine Borschläge, die jedenfalls auf langsähriger Sachtenntnis veruden, überall das Richtige tressen, will uns allerdings zweiselhaft ericheinen. Bulis urteilt da mehr vom Standpunkt des gesehrten Universitätslehrers als des Museumspilegers. Die Lehrjammlung durch die Kapten der Monumentaltunst auszugestalten, das ist die Ausgade eines kunstgeschicklichen Instituts wie des russischen, dessin Arbeit Bulis rühmt, aber nicht eines Museums im disherigen Sinne, das Meisterwerke der Kunst im Original vorsühren soll. Der Auseumsdegriss aber ist zu überhaupt in letzter Zeit sozusgagen ins Fließen gekommen: wenn wie disher weiter gesiammelt wird, ist kaum abzusehen, welches Riesenausmaß dann die großen staatlichen Sanuntungen annehmen werden und wer dann dei diese kladelichen Sanuntungen annehmen werden und wer dann dei dieser kleberjülle des Schönen aller Zeizen und Bölker das überdungt noch alles soll ansehen können, außer eben dem Spezialssoricher, dem Bulis mit seinen Lebrfammtungen des nun einmal ausgetaucht ist und das unter Beteiligung von allen Seiten wird gesoft werden müssen, wenn die Museen nicht Riesenscheumen ohne lebendige Beziehung zum Bublisum, Kunsispeicher ahne Berhältnis zur Gegenwart werden sollen.

#### Kafperle.

Kaiperle mit seinem rotbadigen, ewig läckelnden Gesicht, aus dessen Mitte weithin sichtbar eine schön geschwungene Rose herausragt, ist ein alter, lieber Freund der Kinder. Generationen nor uns haben sich schon an seinem lustigen Geschwäh ergöht. Generationen nach uns werden es noch tun. Und wir selber? Standen wir nicht einmal klopsenden Herzens vor dem geschlossenen Bordang des Kasperletheaters, dicht aneinandergedrängt, auf Zehenspigen emporgereckt, um sa recht gut sehen zu können — nach ehe das Spiel überhaupt begannen hatte, und vergahen angesichts des erhossten Kunstgenusses alle Herkeiten eines dunten, lustigen Kindersesten? Karusselt und Schelbeiten eines dunten, lustigen Kindersesten? Karusselt und Schaufte und Topsschaupt des wurde bedeutungslos, menn der kleine Kerl da oben ansing, seinen Unsinn zu treiden. Und wenn ein Glücksicher gar unter dem Welhnachtsbaum ein eigenes Kasperletheater gesunden hatte, so war das der Indersen, die seine Gesale und Gegnerschaft aller Geligseit. Kan konnte dann, wie es gerade paste, selber den Kasperle und alle die anderen, die seine Gesale und Gegnerschaft bildeten. Tod und Teuset, Schuymann und Here, könig und Königin, ihre lustigen Stücksein ausstühren lassen — oder, was vielleicht noch schöner war, man durfte wieder Zuschauer sein, undenkör lange Zeit hintereinander, vom Kassertrinken die zum Abendessen, die seine Erwachsenen Zeit ließen, unsere Kinderwünsliche zu erfüllen.

Das war nicht einmal immer so ganz einsach. Gewiß, ein phantasiebegabter Bater oder ältere Geschwister improvisierten oft rasch ein Spiel; vor allen Dingen kam es darauf an, daß Kalperle aus allem Tüden und Kämpsen als Sieger hervorging. Kam dazu noch ein lustiger Dialog, der nicht nur auf der "Bühne" des Theaterchens, sondern auch zwischen "Bühne" und "Zuschauerraum" an den Höcken auch zwischen "Bühne" und "Zuschauerraum" an den Höcken der Kinder restlos der seinen auch zwischen "Bühne" und "Zuschauerraum" an den Höcken geschen der der keilen der der keilen der der keilen duch der keilen kund auch der heiriedigende Aussang des Stückes sonnte ost nur damit erreicht werden, daß Kasperle einen ricigen Knüppel derbeischleppte und alle seine Wideriacher der Keihe nach tot schlug. Manchmal erschoß er sie auch zur Abwechlung oder er hängte aus. Das war nun gewiß kein schönes Ende er hängte eines seinen seizen als der gute, lustige Kamerad unserer Kinderlage einen seizen Absten in wertigtens ein moralisches Kalperle, der in unseren Herzen als der gute, lustige Kamerad unserer Kinderlage einen seizen Plah hatte, siegte über die Schlechten. In Wahrscheit freistich war der "gute" Kosperte blsweilen ein recht schadenscheit reistich war der "gute" Kosperte blsweilen ein recht schadenschet, heimtücksische Gesell, der die anderen einsach innerrücks überstell, sie prügelte oder gleich umbrachte. Jahllose Kasperlestück hatten ihn dazu gestempelt. Auf wir wir merkten es nicht, weit wir unseren Kasperle zu siegen sit.) Aber um nun den Kindern underer zeit Schubsschaft gest wir merkten es nicht, weit wir unseren Kasperle von vorweren siegen zu beken und der der erwachten zu eigen sit.) Aber um nun den Kindern unserer Zeit sie an der oder soch sich gest werden der erwachten werden zu lehen der Schupps zu betrinten, wenn er besonders ausgelassen zu lehen der Schupps zu betrinten, wenn er besonders ausgelassen sein mus Kasperleiten die vielen Eliern eine erwänsiche Genätzung zum Kasperleiten wird man die delen ersamstaltungen ausgel

Erflaufführungen ber Woche. Dienst Theater i. b. Alofter ftr.: "Benfion Scholler". — Miltw. Cafino , Theater: "Ein Tag im Barables". — Donnerst Stabtifche Oper: "Das Glödchen bes Eremiten". — Freit Reues Theater am Roo: "Mobelbans Grevette." — Sonnab. Oper am Play ber Republift: "Bogget".

Meanic-Dorkräge. Die beriuntene Flotte", 10. (5. 7. 9), 11—16. (5. 9); Der Frauenliberichuk, feine fosiale Bebeutung", il (7); Die Technitder Aundiuntembianger", 12. (7); Biochemie und die Bunderwirfung der Rabrung", 13. (7); Boch mill die neuseitliche Körberfullur", 14. (7); Fluichaufdelerund Filmicaufdelerund en", 15. (9); Schneltdambier Kronpring Bilbelm als hilfstreuger im Kriege", 16. (7).

Baleste Gert fahrt ihre gelprocenen und geianglen Groiesten am 16., nachmittags 4% ibr, im Ihraier am feur am feur an ben bamm nor.

Die vierte staatliche Privatmustlichrerprüsung für die Froning Braubendurg und Berlin südet am 20. Kärz und den daraufolgenden Aagen statt. Keldungen zu dieser Brüsung sind die ihdiestens 20. Jedeuar an das Frodingsalschullollegium in Berlin-Lichterselde, Zehlendorfer Str. 60, einzureichen.

### Um die Intervention in Nicaragua.

Amerita fangt megitanifche Waffen ab.

New York, 8. Januar. (IU.) Der im hafen von Managua flationierte ameritanifche Areuger "Galveftone" ift ausgefaufen, um die meritanifchen Schiffe mit Munitionsladungen für Sacaja ab ju fangen. Die leisten nach Jentralamerita ausgelaufenen ameritanischen Kriegsichisse haben besondere Candungstruppen mitacnommen.

Rellogg bafür - Borah bagegen.

New Bort. 8. Januar. "Mociated Breff" melbet aus Bajhington Muf Anfragen von Beitungsvertretern ermiberte Staatsfefretar Rellogg: Den Barteitampien in Ricaragua, mo Umerifaner leben und Eigentum befigen, muß ein Enbe gemacht werben, ba bies bas beite Mittel ift, bie Intereffen ber Mmeritaner gu fcupen. (!) 3m meiteren Berfolg Diefer Politit landeten die Bereinigten Staaten Marinefolbaten und fanbten fpater betrachtlidje Seeftreitfrofte nach ben Gemöffern von Ricaragua. Bu ber Bemertung Borahs, daß die von Merito anertannte Regierung Sacaja mehr Anspruch auf Berfassungsmäßigkeit habe, als die von Bashing-ton anertannte Regierung Diaz, erffarte Rellogg: Diaz ift gesep magig gum Brafibenten gemahlt morben, gemag ben Beftimmungen ber nicoraguanischen Berfassung. Auf die Frage, ob Megito nicht bas Recht als souverane Ration befige, ber Sacasa-Bartei Baffen gu liefern, antwortete Rellogg: Benn es auch teine geschriebene Bestimmung gibt, die es einem Lande verbietet, Baffen an jeden Beliebigen zu verkaufen, so war es dach ein Aft der Un-freundlichkeit gegen ein bisher als befreundet geltendes Land, der revolutionaren Bartei Baffen gu liefern. Gefbft die Tatfache, bag Merito die Regierung Sacaja und nicht die Regierung Diag anertannt hat, andert nach der Ansicht Relloggs nichts daran, daß die Holtung Mexitos gegenliber Nicarogua unfreundlich fel. (1)

Brafibent Diag - ein ameritanifcher Sandlungogehilfe.

Washington, 8. Januar. (BIB.) Rach einer Besprechung mit Conlibge erflarte Senator Borah por Breffenertretern, ble Bereinigten Staaten batten teinen Unlag, in Ricaragua eingugreifen. Der Brafibent babe ibm feinen Bemeis bafür geliefert, daß bas Leben und Gigentum ber Ameritaner in Ricaragua berurtig in Gefahr feien, um bas ameritanifche Eingreifen auch nur im Entfernteften rechtfertigen gu tonnen. Rach feiner Unficht werbe die herrichaft des Brafibenten Diag nur burch die Baffen-gewalt ber Ameritaner aufrechterhalten. Benn irgend jemand verfaffungemäßigen Unfpruch auf ben Brafibentenpoften von Nicaragua besitze, so sei es Sacasa. Die Regierung Diaz könne nicht weiter als die rechtmäßige Regierung angesehen werden. Diaz, der damals Angestellter bei einem amerikanischen Konzern war, wurde von Amerika zum Prasidenten gemacht. Mit biefem Mamme, ber feine Stellung und febr mahricheinlich auch fein Beben ameritanifden Geefolbaten verbantt, haben es bie Bereinigten Staaten fertiggebracht, einen Bertrag über bas Recht ber Bereinigten Staaten gu fcbiegen, einen Kanal burch Ricaragua gu

Coolidge versucht fich zu rechtfertigen.

Baibington, 8. Januar. (BIB.) Brafident Coolidge gab in einer Breffefonfereng im Beigen Saus eine Erflarung über bie Ricaraguapolitit ab, die Licht auf die Beziehungen ber Bereinigten Staaten gu Befamtomerita wirft. Schon im Jahre 1878 fet in ben Inftruftionen für ben Befanbten ber Bereinigten Staaten in Merifo ber Grimbfag niedergelegt worden: "Der einzige Bunft, an bem Bereinigten Staaten unnachgiebig festhalten werben, ift, bag bas Leben und Eigentum ameritanischer Staatsburger mirtlich neichut auf bein 28ege von Bertragen und llebereintommen ober ouf dem ber Anmendung von Machtmitteln erreicht werde. (!) In neuerer Beit babe Staatsfefreiar Sughes es als politifchen Grundfan aufgestellt, baf bie ameritanifche Regierung wünsche, bem immer wiedertebrenben Rreislauf ber Repolutionen in Sentralamerita ein Ende gu bereiten. Go habe fich im Sabre 1924 die Regierung der Bereinigten Staaten bereit erffart, ber Regierung Obregon in Mexito Baffen und Munitionsporrate aus ameritanischen Seeresbeständen zu vertaufen, um bie Regierung Obregon in den Stand gu feben, ihre gefestigte Stellung in Megito gu behaupten. Brafibent Coolidge fei ber Unficht, die Bereinigten Staaten tonnten nicht immer eingebenbe Unterfucun. gen barüber anftellen, auf melde Rechtsgrundlagen bie Regierung eines fremben Bandes ihre Eriften, ftige, wenn fich eine de facto-Regierung vorfinde, Die ersichtlich bie Staatsgewalt ausube und imfiande fet, das Beben und Eigentum ber amerilanifchen Claatsburger wie bas ber Burger anberer Lanber gu ichugen. (1) Deshalb merbe bie Regierung ber Bereinigten Staaten immer eine folche Regierung anerkennen, und wenn fie fich zur Anerkennung entschloffen habe, immer bereit fein, zur Unter-ft ub ung einer berortigen Regierung dieselbe Haltung einzunehmen, wie fie im Falle Obregon beobachtet worden fei.

#### Reine Flottenbermehrung. - Dafür Gelb für bie Ab. rüftungetonfereng.

Bajhington, 8. Januar. (BIB.) Das Reprofentantenhaus hat antrage bes Marineausichuffes gur Marinevorlage, in benen der Bau breier neuer Rreuger geforbert murbe, ab.

Brafibent Coolibge brachte im Kongreg die Forberung nach Bewilligung weiterer 75 000 Dollar gur Dedung ber Ausgaben für dle ameritanifche Delegation zur Abruftungstonie. reng ein. Er führte gur Begründung aus: "3ch bin der Unficht, daß bie vorbereiten ben Arbeiten von Rugen gemefen find, und daß guter Grund ju ber Hoffnung befteht, daß von weiteren Zusammenkunften greif bare Ergebniffe erzielt werden. Wir sollten weiterbin unsere volle Mitarbeit gewähren mit bem Bleie, fobalb wie möglich eine endgultige Konfereng guftanbe gu bringen, auf ber weitere Schritte gur Beichrantung ber Ruftungen getan merben tonnten."

#### Weniger Einwanderer nach Amerika. Rur 23 000 fratt 51 000 Teutiche für 1927/28 gugelaffen

Bafhlagton, 8. Januar. (BIB.) Prafibent Coolibge hat bem Senat einen Bericht überfandt, ber eine Berminberung ber jahrlichen Gesamtzahl ber Einmanberer porfieht, die nach den Bereinigten Staaten nach bem 1. Juli biefes Jahres jugelaffen merben Durfen. Die Quote fur jedes Land wird im Berbaltnis gu der aus ihm ftammenben Benölterung ber Bereinigten Staaten im Jahre 1890 feftgefest merten.

Die Quoten verschieben sich durch die neue Berechnungs-grundlage sehr ftart: Mus dem Irischen Freistoge werden jöhrlich grindige sent jant: Lins den Erfigen Freistag werden japrich 1: 000 Einwanderer gestaltet werden statt der augenblicklichen 28 000, Ernftritannien und Rord-Irland erhalten 73 000 statt 34 000, Deutschland 23 428 statt 51 277, Italien 4000 statt 6000, Posten 5000 statt 6000, Schweden 9000 statt 3000, Rormegen 6000 statt 2000, Dänemare 3000 statt 1000, Desterreich 1400 statt 800. Wie Schulkinder wohnen.

11 Berfonen in einem einzigen Bimmer.

Das Schulamt bes Begirts Bantom bat auf Beranlaffung der Bezirtsverordnetenverfammlung unter ben Boltsichultindern eine Umfrage nach ihren Bohn - und Schlafverhältniffen angestellt, wobei gerabezu erschredende Zustande sestgestellt werden tonnten. Es ergab fich, daß von den 7750 Boltsfchülern, die Pantow hat, der überwiegende Teil in fehr beengten Berhaltniffen lebt. Da in Pankaw der Mittelstand unter der Bevölkerung überwiegt, ist dieses Resultat um fo auffallenber. Geftgeftellt murbe, bag in 14 Fallen fün f Berfonen in einer Bafchtuche bauften, in 5 Fallen 8 Berfonen, in 2 Fallen 10 Berfonen und in einem Falle 11 Berfonen. Embe und Ruche bewohnten in 507 Fallen 3 Perfonen, in 534 Fallen 4 Berfonen, in 148 Fallen 6 Berfonen, in 16 Fallen 9 Personen und in 22 Fällen 11 Personen. Sehr groß ist auch die Bahl berer, die in Bohnlauben und Bohnwagen wohnen; fo wurden in 16 Bohnlauben zusammen 37 Berfonen ermittelt, in einem Zigennerwagen hauften 8 Berfonen und in einem Schuppen 6 Perfonen. Heber bie Schlafverhaltniffe tonnte festgeftellt merben, daß in 2200 Fällen 3 und 4 Berfonen in einem Raum fchliefen, in 770 Fallen 5 bis 7 Perfonen, in 42 Fallen 8 bis 10 und in 38 Fällen mehr als 11 Berfonen. Diese Bahlen jagen nicht, mie burftig die Bohn- und Schlafraume eingerichtet waren, denn in ben meiften Fallen herricht bitterfte Armut im Saufe. Selfend eingugreifen ift eine Aufgabe für Staat und Kommune.

#### Schuffe in der Nacht. Gin Ranbüberfall am Cachfenbamm.

Ein Ranbüberfall am Sachsendamm.

Ein Ranbüberfall wurde gestern abend auf der unbedauten Seite des Sach send aum mes zwischen dem Bahnhof Ebersstraße und der Bahnübersührung versucht. Hier liegen allerlet Lagerpläge. Einen davon hat der Alteisenhändler Hans Rohmann aus der Gesterstraße 11. Als R. um 10½ Uhr abends aus seinem Kontor weggehen wollte, war die Tür von außen mit Balten und dergleichen verstellt. Während er sich noch demühte, den Ausgang freizumachen, wurde das Fenster eing eschlagen und ein Rann rief mit gezogenem Revolver von draußen her "Hände hoch oder ich schieße!" und verlanzte die Hern Schuß dem Ränder die Wasse und verlanzte die Hern Schuß dem Ränder die Wasse und der Hann der Frank die Rachsorschungen der Kevolerpolizei blieden zunächste erfolgtos. Durch Blutspuren am Fenster und an der Band der Bude wurde sestigestellt, daß der entommene Käuder er heb lich verletzt seln mutze. Er hatte auch, als er die Flucht ergriss, laut ausgeschrien. Der Revolver, der gefunden wurde, enthiets 6 icharfe Batronen. Die Schöneberger Kriminalpolizet, die allen Spuren noch in der Racht nachzing, ermittelte, daß sich auf der Rettungsstelle 34 in der Borbergstraße zu Schöneberg nicht weit vom Sachsendamm entsernt, ein Kelielschmied Anton G. in der Racht den rechten Untervarn datte verbinden lassen. Er datte num wieder am Sachsen wirder ein kenten lassen. Unterarm hatte verbinden lassen. Er hatte angegeben, daß er in Unterarm hatte verbinden lassen. Er hatte angegeben, daß er in Schäneberg am Sach sen da mm üb er fallen worden sei und einen Schuß durch den Unterarm erhalten habe. Die Rettungsstelle batte ihn nach Anlegung eines Berbandes nach dem Krankenhause gebracht. Es wird vermutet, daß dieser Borgang mit dem vereitelten Raubübersall in Berbindung steht.

#### Reine Grippeepibemie in Berlin.

Gegenüber alarmierenben Melbungen über eine außerorbent-Gegenüber alarmierenden Meldungen über eine außerordentsliche Ausbreitung der Grippeerkrankungen in Berlin, für die die Berliner Krankenhäuser angeblich nicht mehr auszeichten, wird von maßgebender Seite mitgeteilt, daß nach den annlichen Feststellungen am gestrigen Freitag in den städtischen Krankenhäusern in sog esa mit 400 Grippekranke seitzustellen waren. Nach Auffassung der Merzte handelt es sich dabei sass ausschließlich nur um Erkältungskrankheiten, also um die sogenannte "Saisongrippe", wie se bei diesem seuchten Wetter an der Tagesordnung ist, nicht aber um die schwere spanschen Grippe. In den leizten acht Tagen sind insasse Grippe brei Todessälle aus den städtischen Krankenanstalten gemeldet warden. Diese Zahlen können bei einer Einwohnerzahl von 4 Willionen Diese Jahlen tonnen bei einer Einwohnerzahl von 4 Millionen feinen Anlas geben, von einer Epidemie zu sprechen. Das Hauptgelundheitsamt hat für alle Fälle Bortehrungen gen getroffen, um bei einem plöglichen Anschwellen der Grippeerkrantungen und vor allem bei dem Eintritt schwererer Fälle gerüstet zu sein.

#### Proteft gegen ben neuen Mietwucher.

Die in der leiten Zeit ergangenen Massenkünd in digungen von Gewerbe- und Geschäftsraummletern und die ersolgten untragbaren Mietzinserhöhungen haben sünfzig Berliner Spihenverbände des Handwerts, Handels und Gewerbes veranlaßt, die gesamte Berliner Mieterschaft unter Kührung des Gaues Berlin im Bunde Deutscher Mietervereine E. A. (gegründet 1900) zu einer großen össen össentschappen und Froteste und gesen die Ausbedung des Mieterschutzes und für den Schutz von Wohnung und Erstenz auszursen. Die Brotestsundgebung sindet am Sonntag, den 9. Januar 1927, vormittags 11 Uhr, um Berliner Konzerthaus (Clou), Eingang Mauersstraße, statt. Als Reserenten sind vorgesehen Bundesvorsigender Gerr mann. Dresden und Landesverbandsvorsigender Gramse-Berlin. Mußerben sprechen Vertreter des Handwerts, Handels und Gewerbes. Die Bertreter der Behörden und der politischen Parteien aller Richtungen sind eingeladen. Die Freigabe der Gewerbesteilen aller Richtungen sind eingeladen. Die Freigabe der Gewerbesteilen aller Richtungen sind eingeladen. Die Freigabe der Gewerbes Die in ber leften Beit ergangenen Daffentunbigungen Gewerbes, Die Bertreter ber Behörben und der politischen Bar-teien aller Richtungen find eingelaben. Die Freigabe ber Gewerbeund Geschäfteraume hat die Bermieter und Hausbesitzer vor Ueber-mut offenbar toll gemacht. In der Tauenglenstraße wird von mut offenbar toll gemacht. In der Tallenzienstraße wird von einem Geschäftsmann, der eine Jahresfriedenzwiele von 16 000 M. zu zuhlen hat, ab 1. April eine Riete von 80 000 M. zeivrdert, also 500 Proz. der Friedens miete. In vielen fällen lind ähnliche, zum Teil soger noch höhere Forderungen gestellt worden. Die Beranstaltung am Sonntag wird noch ganz andere Dinge an das Licht der Dessentlichkeit ziehen. Angesichts dieser Tatsachen wird dem Minister Hirsteier wohl nichts weiter übrig bleiben, als seine Berordnung vom 11. Rovember über die Freigabe der Geschäftsräume zurückzuzlehen,

#### Gin Trodenangler.

Hauses erschien, ber ihn zur Nebe stellte. Da Magie er so jammerlich, daß er habe betieln mussen, weil er Hunger leide, daß der gutberzige Maum ihn mit in seine Kuche nahm und ihm Kassee und eine Stulle gab. Dann ließ er ihn geben. Gestern murde der Spezialist in einem Hause in der Landauer Straße, in dem er schan einmal mit Ersolg geangelt hatte, von dem Pförtner auf frischer Tat ertappt und sestgenommen. 24 Diebstähle gibt er zu.

#### Untergrundbahn bis Lichtenberg.

Der Magistrat hat der Stadtverordnetenversammlung jest die seit langem erwortete Vorlage über die Beitersührung der Untergrundbahn nach Lichtenberg und Friedrichzsselbe zugehen lassen. Schon in den Jahren 1912 und 1914 hatte die Hochbahngesellschaft die Zustimmung der Stadt und die Genehmigung der Aufsichtsbehörben zum Bau und Betried diese Linie erhalten. Borbedingung des Baubeginnes war für die Gessellschoft die der Stadt auf der Berbreiterung der Landsberger Straße am Meranderplaz. Die Berbreiterung ist noch nicht durchgeführt; aber mit Rücksicht auf die Berkehrssbedürft in ise lätzt sich der Baubeginn nicht länger hins ausschlichze den Unternehmen der Hochsund das Berhältnis der Stadt zu dem Unternehmen der Hochsund lintergrundbahnen gänzlich geändert.

lich geandert.

Rach dem früheren Entwurf sallte die Lichtenberger Lime auf Bahnhof Klosterstraße abzweigen. Mbweichend hiervon wird sie jest als selbstandige Bahn geplant, deren Ausgangspunkt der Aleganderplay sein soll. Sie soll von hier, unter Bermeidung des früheren über den Büschingplay gehenden Umweges, auf fürzestem Wege zur Frankfurter Allee gesührt werden und nicht schon am Bahnhof Frankfurter Allee, sondern in Friedrichsselden und nicht schon am Bahnhof Frankfurter Allee, sondern in Friedrichsselden Etraße, Strausberger Play, Remeler Straße, Beiersdurger Straße, Rainzer Straße, Lichtenberg Weit sim Kreuzungspunkt Ningbahn), Lichtenberg Mitte (an der Magdalenenstraße), Lichtenberg Dit sim Kreuzungspunkt Ostdahn und Borortbahn). An dem lestgenannten Bahnhof wird sich ein bequemer il ebergang um Bahnhof Lichten berg striedrichsselde der Reichsbah uhn schaffen lassen. bahn ichaffen laffen.

Die gesanten Kosten des Baues einschließlich Betriebsaus-rüftung sind auf 75 Millionen Mark veranschlagt. Bis zur endgültigen Regelung der Anleibe, durch die diese Mittel beschafft werden müssen, soll die Berausgabung vorschußweise ersolgen. Der Berkehr, den man für diese Linie erwarten darf, wird auf jähr-lich 46 Millionen Fahrgäste geschäht.

#### Eröffnung bes beutschen Arappelmufeums.

Gröffnung bes bentschen Krüppelmuseums.

Die heute stattgesundene seierliche Erössung des Deutschen Krüppelmuseums im Ostar-Heinen-Heim in Dablam sah ein sehr zahlreiches Auditorium versammelt, das in der Freude an der nimmermidden Rührigkeit der Schöpfer der Deutschen Krüppelsürsorge sich eingesunden hatte. Jahlreiche Bertreter der Reichsund Staatsbehörden waren anweiend, ebenso ein Vertreter der österreichischen Staatsregierung, der Direktor Korl Gnam, Oberleiter der Hissischulen der Stadt Wien. Der Wagistrat der Etadt Berlin war durch Prosesson an Dryggalst vertreten. Die Anwesenden murden begrüßt von dem Borsihenden der Deutschen Bereinigung für Krüppelsschroze, Geheimrat Dr. Conze. Prosesson V. Bieslassischen Gerachspelsungen und des von ihm geseiteten Detar-Heines Heims, sührte in seinem einseitenden Bactrag aus, welche Wichtigeteit die deutsche Krüppelsschroze und des von ihm geseiteten Ostar-Heines Heims, sührte in seinem einseitenden Bactrag aus, welche Wichtigkeit die deutsche Krüppelsschroze geseinsche Geheimrat Dr. Conze, der Borsische des Bereins, Hern Prosessor Dr. Bieslassische des Bereins, Hern Prosessor Dr. Bieslassische des Bereins, dern Prosessor Dr. Bieslassische der Krüppelsische Geheimrat Dr. Conze, der Borsischen Frosesson, dern Prosessor Dr. Bieslassische der Krüppelsische Geheimrat Dr. Beine Fiel ist die Ursund gab einen geschichtlichen Ueberblich über das Bachsen und die Tätigseit der Bereinigung. Gehein begrüßten die anderen Bertreier der Behörden das neue Wert, das sich der deutschen Rrüppelsischer Felenendanischlieht. fürforge fördernd anichließt.

Eine Fest drift anlässlich des zwanzigjährigen Bestehens des Ostar-Heiene Heint einen Einblick in die erfolgreiche praktische und wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiete der Aruppelfürsorge, der Orthopädie, Krüppelpädagogit und psinchologie dieser Zentrassungs und Fortbildungsanstalt für die Arüppelsürsorge in Breugen und im Deutschen Reiche. Ueber das neue Muleum selbst berichteten wir bereits aussührlich. Es konumt jest darauf an, die Ersahrungen der Krüppelheilkunde und Krüppelpädagogik in leicht jaglicher Form dem gefamten Bolke zu übermitteln.

#### Gin brutaler Chemann.

Im Berlaufe eines Streites stach der Arbeiter P., der in der Prinzesiandjern-Str. 74 zu Neukölln wohnt, mit einem dolchartigen Wesser wie sinnlos auf seine 26jährige Frau Gertrud ein und desarbeitete sie außerdem mit den Fäusten. Auf die Hilferuse der schwerverlehten Frau eilten Meter dingu, die die Frau P. mit großer Wisse aus den Handen des Todenden desreiten. Sie datte un zählige tiese Melserstiche am Kopf, an den Beinen und Armen ersitten. Der Körper wies zahlreiche Beusen und Geschwülfte aus, die durch die Schläge hervorgerusen wurden. Der Arzt der nächsten Kettungsstelle, der herbeigerusen wurden. Der Arzt der nächsten erste Hilse und sorgte für ihre llebersührung in das Reuföllner Kransenhaus, wo sie de de n t i ch darniederliegt. P. soll die Tat in der Truntenheit begangen haben.

Ein Dachstuhlbrand, dem wahrscheinlich Brandstiftung zugrunde liegt, tam heite morgen auf dem Grundstud Küstriner Straße 24. Ede Martgraf-Albrecht-Straße 8 in Halensee aus. Passanten saben um 7. Uhr Bauch und Kammen aus dem Dachstuhl bervordringen. um 7 Uhr Rauch und Flammen aus dem Dachstuhl hervordringen, alarmierten die Hausbewohner und die Feuerwehr, die bald mit drei Jügen zur Stelle war. Die Wehr und die Kriminalpolizei stellten test, daß auf dem Boden mehrere Berschläge erbrochen waren. Bermutlich haben Bodeneinbrecher das seuer verursacht. Die Feuerwehr hatte mit dem Ablöschen mehrere Stunden zu inn. Der Dachstuhl an der Rartgras-Albrecht-Straße brannte vollständig nieder.

"Bolt und Zeit", unfere illustrierte Bochenschrift, und "Der Kinderfreund" liegen ber heutigen Boftauflage bei.

#### Ranglifationennglud in London.

#### "Warum Bochichulbildung der Berufslehrer!"

Bu ben in Rr. 7 bes "Bonnarts" veröffentlichten Ausführungen Berufsberaters über diefes Thema erhalten wir von einem Berufslehrer folgenbe Erwiderung:

"Benn der Genosse Berufsberater — "und mit ihm viele seiner Kollegen" — meinen, die Berufsschullehrerschaft Breußens sielle die Foregen neinen be Statistung ihres Rachenuchses nur zum Zwede einer besteren Begründung ihrer Gehaltsforderungen, so zeugt das von einer so 100prozentigen Aursohngesinnung, in der ich ihnen leider nicht sosgen kann und will, wollte ich nicht die Mehrzahl meiner Kollegen beleidigen, ganz gleichgültig, in welchem parteipolitischen Loger sie stehen mögen.

parteipolitischen Lager sie stehen mögen.

Aber wie steht es nun mit der sach lichen Begründung seines ablehnenden Giandpunttes? Zunächst sast er den Begriss der utlichliche Fachausbildung bei weitem zu eng. Wenn sie in bloser liebermittlung rein handwerklichen Bissens und Könnens bestünde, tönnte er zur Rat recht haben, aber dabei soll doch der Unterricht in der Berussschule nicht seben bleiben. Er soll doch vor allem die ursächliche Berknüpfung aller Werkarbeiten, das Warum und Weil, den Jugendlichen klarmachen, auch neue Fragen auswerten und sie besähigen, Mittel zur eigenen Lössung zu sinden. Das seit aber voraus, daß der künstige Berusssehrer erst selbst einmal so gründlich wie möglich in alle Fragen seines Berusskreises einmal fo gründlich wie möglich in alle Fragen feines Berufstreifes eingedrungen ift, nicht nur nach der gewiß äußerst wichtigen bandwerklichen, sondern auch nach ihrer wissenschaftlichen Seite hin. Wer einmel eine Frage wirklich wissenschaftliche Durcherien durfte, wird mich verstehen. Solche wissenschaftliche Durcheringung, die im Interesse unserer Bolfswirischaft
außerft notwendig ist, siede auch die Aussührungen des Genossen

Ausert notwendig ist, (sieze auch die Aussuprungen des Genozien Prof. Kube, Sozialiftliche Hochschule), kann aber nur mit den reichen Hillsmitteln einer Hochschule, ihren demischen und technischen Laboratorien, Geminaren usw., geseistet werden.

Dieser Gedanse hat sich in den lehten Jahren auch schon in den Kreisen der Handwerfer durchgesetzt, wie zahlreiche Resolutionen der weisen. Und under Genosse will sicher nicht hand werklicher

fein als die Herren vom Handwert felbst. Nun besürchtet er eine "Abdrossellung des Rachwuchses", nämlich der "tücktigen Gesellen, die disher nach vier- oder fünssensstragem Velucke einer höberen Fachschule" in das Gewerbelehrerseminar eingetreten find. Da muß fich ber Genoffe allerbings gelagt fein laffen, bag er ble Bestrebungen, die in biefer Frage ichn jahrelang laufen. nicht kennt, und die gerade von subrenden Genoffen wirffam vertreten werden, nämlich, auch den Absolventen diese technischen Andalten die Hochfchulreise zuzusprechen. Alfo nicht weniger Broftifer in die Berufsschule hinein, sondern

Und eine andere Seite ber Berufofdule, die der Genoffe ver-mutlich nur von der Fachfchule ber tennt, die bach wesentlich audere Ziele verfolgt, hat er zu 95 Braz ganzlich überfeben. Seit dem Beginn dieles Sahrhunderts vereinzelt, gehäuft seit Einführung des Bollsstagts, mehren sich die Bestrebungen und durchgeführten Reformen, unfere Jugendlichen nicht nur zu rüchtigen Berufsangehörigen, tormen, unfere Jogendlichen nicht nur zu rücktigen Berufsangehörigen, sondern auch zu lebendigen Gliedern der Republit und der Renscheit zu machen. Dazu ober müßen wir ihnen die Grundlogen des ökonomischen, jozialen und politischen Sebens geden, und auch in ultureller Hinficht sollte die Seele der jugendlichen Bolfspanössen der uns nicht dungern. Ber aber auch nur einteremaßen die Weitschichtigkeit dieser Leisgediete kennt, wird sagen missen: Aur serade die deite Ausrüstung, die die Kepublik dem künstigen Berufschner geden sonn, wird ihn besöhtgen, die Erwartung der Kolfssenssen zu befriedigen. Dier geht's wirtlich um die Wurzeln des Linksftaats und der Menschheit. Aber einen Punkt hat der Berufsleifer gänzlich übersehen, das ist die Rotwendigkeit für den Berufsleder, das öhrperlichsenstieber seiner Schüler gründlicht au fehrer, das förperlich-feelische Beben seiner Schüler gründlichst zu tennen. Böllige Beherrichung der Scelentunde gerade dieses am schwierigsten zu behandelnden Lebensotiers ist eine Grintoborand setzung für eine erfotgreiche Arbeit an der Jugend. Und als Stätte zur Einsührung in diese Fragen mird von allen Rennern wicher die 1867 bem Boltsleben in innigen Jusanmenhange stehende Hochichute

Aber zum Schluß unch einen nüchternen Bergleich: Doß die Lebrer ber bestihenden Riaffe jahrhundertelang Hachschulbilbung baben mußten, weiß der Genoffe; od ihm bekannt ift, daß unter dem demafratischen Minister für Wissenschoft und Boltsbilbung wenigstens ber Ansang des Hochschulltubiums der Lehrer des Profetariets gemacht worden ist, weiß ich nicht (Hamburg ist unter genössticher Kübrung schon weiter), aber eins weiß ich, daß er als
Esenosie nicht will und eigentsich nicht wollen dürste, daß die 95 Broz. unferer Jugenblichen zwischen 14 und 18 Jahren ichlechter ins Leben positihrt werden sollen als unsere Kinder bis zu 14 Jahren und bie Jugendlichen ber bem Bud Begunftigien,

#### Republikance find nicht gern gelitten. Doch ihre Gelber nimmt man gern.

In der Universität Berlin murbe feit bem Jahre 1918 ber Schloffer Cajar beichäftigt und gum 31. Dezember 1926 geber Schiofer Cafar Geigerigt und Jam 31. Dezember ist ge-fündigt. C. erhob sofort Einspruch beim Arbeiterrat, der den Ein-spruch für begründet erflärte. Troß alledem hielt es der Rettor der Universität nicht für notwendig, mit dem Arbeiterrat über diesen Einspruch zu verhandeln, so daß die Angelegenheit vor dem Arbeitsgericht entichiehen werben mußte.

Universität verurteilt, den C. wieder einzustellen, oder ihm eine Enischädigung von 500 R. zu zahlen. So hätte zu einer Prozehfuhrung nicht tommen brauchen, wenn mon in ber Univerfitat ben gefenlichen Beftimmungen, die ben Arbeitern Schut gegen willfürliche Kündigungen gewähren, etwas mehr Verftandnis enigegenbringen wurde. Der Grund ber Rundigung war an geblich faliche Restoung und Beirug. Der teifschliche Grund wird aber barin zu suchen sein, daß C. am Buftag v. 3 einen Zusammen floß mit hatentreugsern hatte, und dies nach Aufassung der Universität Grund genug mar, C., weil er Mitglied

Reichsbanners ist, zu entlassen. Wir erwarten, daß mit den Steuergesbern sparsamer gewirtschaftet wird, daß es nicht zu einer Auszahlung der Entschädigung tommt, sondern das C. sosort wieder eingestellt wird.

#### Maffenentlaffungen bei Röchlin.Buberne.

Dotsten & Januar. (Mtb.) Das Stahl- und Eisenwert Röchling-Buderus in holfterhausen bei Dorften ist zu Beginn dieses Monats fillgelegt worden. Sämtliche Arbeiter des Betriebes mußten, da feine anderen Unterbringungsmöglichfeiten vorhanden waren, der Erwerbstofenfürforge zugeführt werden. Ein Teil der Angestellten jand in der Hauptvermaltung in Wehlar Unterfunjt. Das Wert beschäftigte in normolen Beiten etma 1000 Arbeiter und Ungeftellte.

#### Forderungen ber Munchener Gewertichaften.

Manden, 8. Januar. (Ill.) In einer Funttiongeversammlung Münden, 8. Januar. (III.) In einer Funktionärversammlung der freien Gewerkschaften in München gegen die Breissteigerung murde mitgeteilt, daß Ministerprässen Dr. Held versprochen habe, die Bertreter der Industrie und des Handels zu empfangen, um sie auf den Ernst der Loge aufmerksam zu machen. Die Bersammlung sorderte in einer Entschließung unverzügliches Einschreiten der staatlichen Organe gegen wucherische Preise gestaltung sowie Erhöhung der Löhne und Gehälter, soweit sich eine Herabminderung der Preise auf ein erträgliches Raß nicht ermöglichen sasse. ermöglichen laffe.

#### Lohnforderungen ber tichechoflowatifchen Bergarbeiter

Prag. 8. Januar. (BIB.) Hatte finden im Ministerium für öffentliche Urbeiten Berhandlungen über die Lohnsarberungen der Bergarbeiter start. Der Bertreier des Grudenbessherverbandes sehnte jede Regelung der Löhne sowie auch die Forderung der Gemahrung einer einmaligen Teuerungsbeihilfe in der Höhe eines Bochenlohnes ab. Neber dieses Ergebnis wird in einer gemeinsamen Beratung ber Bertreter aller Gemertichaftsorganisationen ber Bergarbeiter in ber nachften Woche verhandelt werben.

#### Francois Boele geftorben!

(3683.) Trojbem der Tod im vergangenen Jahre in den Reihen der internationalen Gewertschaftsführer icon mehr als fein Recht geder internationalen Gewerschaftsführer ichon mehr als sein Recht gejordert hat, sügte er uns im seiten Augenblick völlig unerwartet noch
einen besonders harten Schlag dei: Unvermittelt übersiel er in der
Genossenschaftsdruckerei in Brüssel unten in der Arbeit den Kameraden François Baels. Mit einem einzigen Streich warf er einen
Führer zu Boden, dessen Auft, Energie und Rüstigseit an ein
so nades Ende sicherlich nicht densen ließen. Boeis detseidete in
seinem Lande den Posten eines Selveiärs der Organisation der Lithographen und verwandter Gewerde; er date die Leitung der Genossen, wo es galt die Berloope, und Drussereinniernehmungen der deleischen es galt, die Berlags und Drudereinnternehmungen ber belgifchen Arbeiterbemegung aufzubauen und zu fördern. Boeis, ursprünglich Arbeiterbemegung aufzubauen und zu förbern. Boeis, urfprünglich Buchbinder, war einer jener Sandarbeiter, bie fich in gaber Arbeit geftlig vorwärts zu bringen versteben, ohne die Gerabbeit. Einsacheit und Natürlichseit zu versieren, die gerade den Handarbeiter aus-zeichnen. Abgesehen von feinem Maren Berstande und seiner Tattratt maren es befonders diefe Eigenschaften, die ihm unter den Kameraden feines Bandes die größten Sompaihien warben. Als Setretar bes Internationalen Bundes ber Lithographen, Steinbruder und ver-wandte Berufe zeichnete er fich auch auf internationalem Gebiete durch seine große Lopalität und überlegene Sachlichen aus. Mit bem Tobe Boels ift ein Subretinpus um einen guten Bertreier armer geworden, beffen Nachmuchs leiber gering fft.

#### Verschlechterung des englischen Arbeiterrechte! henderjons Warnung.

Condon, 8. Januar. (EP.) Das englische Kabinettsenitglied Sir Douglas Hogg sprach sich in einer Rede dahin aus, daß eine Gesehgebung notwendig wäre, die den Generalstreit für ungesetzlich erkläre und die Gewerkschaften für den Schaden verant wortlich maden solle. Gleichzeitig hielt der Arbeiterverantwortlich machen folle. Gleichzeitig hielt der Arbeiterführer henderson eine Rede in Great Harvood, worin er die Reglerung vor einer besonderen Gesetzgebung gegen die Gewertschaften warnte, da dies als ein seindlicher Alt van der Arbeiterpartei angesehen wurde. Alle Soffnungen auf beffere Beziehungen zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern würden diedurch zunichte gewacht werden.

Diese beiden Keden sind im hindlic auf die kommende Par-lomentseröffnung von besonderer Bedeutung. Sie beziehen sich beide auf die Kenderung des Gewerkschaftsgeseiges vom Jahre 1906. Ein besonderes Kadinetiskomitee under Borsitz von Lord Cave datie dem Kadinett Borschläge zur Menderung gemacht, zusetzt noch im Dezember 1926. Inzwischen hat das Kadinett weiter Stellung genommen, und es ist nunmehr als sicher anzunehmen, daß der Gesehentwurf unter dem Drud eines großen Leils der konservativen Partei noch im Laufe der nächsten Monate dem Parlament vorgesegt wird.

#### Die Wirtichaftetrife in Frantreich.

Paris, 8. Januar. Im Gegensat zu ben optimistischen Acuberungen bes frangösischen Arbeitsministeriums, daß eine größere Wirtichaftstrife überhaupt nicht bestehe, besassen fich zahlreiche Stadt-

riche ber größen französischen Industriestliche mit ber Arbeitscongleit. In gahlreichen Städten, so in Ramtes, Rouen u. a. find große Aredite für die von der Arbeitslofigseit betroffenen Bersonen ausgeworsen worden, ebenfa wurden Hunderttaulende von Franken zur Bornahme. größerer Rotftandsarbeiten bewilligt.

#### Proteftftreit der Barifer Autobrofchten-Chanffeure.

Baris, 8. Januar. (III.) Sämisiche Pariser Chauffeure beschlossen, mährend der Stunden den Dienst einzustellen. Es handelt sich hierbei um einen Brotost gegen die neue Bestimmung, daß die Strasmandate an Ort und Stelle beglichen werden nüffen.

#### Safenarbeiterftreit in Monftantinopel.

Condon, 8. Januar. (Ill.) Rach Meldungen aus Konffantinopel find bie bortigen Safenarbeiter wegen Lobndifferengen in ben Streit getreten. Zwifden ben Streitenben und ber Boligei ift es im Laufe des gestrigen Lages zu schweren Tätlichkeiten gekommen, bei benen vier Arbeiter und ein Polizist verwundet wurden. 200 Arbeiter wurden verhaftet und werden sich vor dem Unabhängigkeitstribunal zu verantworten haben.

Die Strafenbahner in Konftantinopel, die eine Bereinigung gur gegenseitiger Unterstützung bilben, hatten ber Berwaltung eine Reihe von Forderungen unterbreitet. Gie erreichten eine Berfürzung der Hahrzeit von 11 auf 9 Stunden und eine einmalige Lohn-zulage je nach Dienstalter von 5, 7% und 10 türfischen Pjund. Die Schaffner erreichten eine allerdings widerrusbare Lohnerhöhung von 17 bis 20 Biofter toglich.

Die Spartaffe ber Bant ber Urbeiter, Ungeftellten und Beamten M.-G., Berlin, Ballite. 65, ift täglich mit Musnahme von Sonnabend son 9-3 Uhr und 5-7 Uhr, Sonnabends von 9-1 Uhr geoffnet.

### Aus der Partei.

Der Berwaltungsausschuß der englischen Unabhängigen Ar-beiterpartel bat am 19. Dezember 1926 in London beschlossen, Ge-nossen 3. Baton zum Sefretär der IBB. zu ernennen. Diese Anstellung ist durch den Rüdtritt des dieberigen Setretars A. Fenner Brodway notwendig geworden. Genosse Brod-way wurde an Stelle des Genossen Brailstord, der vor turzen aurügestreten ist zum Raducklaus des Ben Landons gurückgetreten ist, zum Redakteur des "Rew Leader" ge-wählt und mird überdies noch die Tätigkeit des politischen Sesten tärs der RP, versehen. Genosse k. W. Iowett, der während der langen Erkrankung des Parteivorsigenden I. Markon ihn vertreten hat, tritt nun zurück, da Markon wieder in das politische Leden einkritt

Der Generaliekeeter der Tichechijchen Sozialdemokratischen Ar-beiterpartet Genoffe Maret bat aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt. An seine Stelle ist Genoffe Dundr getreten.

Die Internationale Konferenz der Arbeiterreifeorganisationen ift nach London auf den 9. bis 15. Januar einberufen worden, Delegierte find bisher aus Deutschöfterreich, Beigien, Deutscholand, folland, Schweiz und der Tichechoftowafei angemelder.

#### Theater der Woche.

#### Bom 9. Januar bis 17. Januar 1927.

Bom 9. Januar dis 17. Januar 1927.

Dalfabishnet 0., 10., 13., 14., 16., 17. Boldone. 11. Onsituata. II. Judich.

18. Raction. — Deutices Theater: Reibbath von Gnetiendu. — Rammertykst Olanostibe und Das Belichen — Die Rambdet Die Gelensche.

Delling-Theater: Der Tithator. — Theater in der Annatiket Stecht:
Alfre. Chenens einde. — Etäbiliche Over Charlattendurg: 9. Albeito. 10. Carmen II. Doffmannen Craditionali. 12. Insechd im Mai. 18., 16. Tomen II. Doffmannen Craditionali. 12. Insechd im Mai. 18., 16. Tomen II. Doffmannen Craditionali. 12. Insechd im Mai. 18., 16. Tomen II. Doffmannen Craditionali. 12. Insechd im Mai. 18., 16. Tomen II. Doffmannen Craditionali. 12. Insechd im Mai. 18., 16. Tomen II. Doffmannen Craditionali. 18. Etabilite Theirin. — Theater
bes Melkens: Schlifter Anna Annhana. 10. Etabiliter Teletin. — Die TribinaTere Liebestrauf. — Drafiches Kämiler-Theater: Die Affinial. — Rombblenduns.
Arthaithen. — Tiennan-Theater: Der Etabilit. — Krübenal-Theater: Die Alleiterconstiter. — Rentiel-Theater: Der Tompeler nom Abeln. — Leafer in die
Rommandentenlinaft: Bliffe Bendendorf. — Deater am Editificure-theammen III.

18. Dao Geschmol des unbekonnten Soldaten. 17. Der Getzlez. — Bußiglehaus:
Dautra — ein Junge. — Betropol-Theater: Die Althaprinaeffilm. — Theilie
Theaters 9. 10. und 18. die 17. Der orde und der fleine Klonn. 11., 12.
Lottebens Gedurtsten, Gester Klasse. — Benden Theater: Os und einer
Theater of the Annhaltender Treatede. — Benden Theater: Os und einer
Genendoef. 18. 19. Gin Ina im Granden. — Benden Theater: Os und einer
Genendoef. 18. 19. Gin Ina im Granden. — Benden Theater: Die 11. Allier
Genendoef. 18. 19. Gin Ina im Granden. — Benden Theater: Die 11. Allier
Genendoef. 18. Gin Ina im Granden. — Benden Theater: Die 11. Allier
Die tilustiden Gunten. — Ibenfer Derbaro. — Steines Iheerstrück. 18. 10. 17.
Jonniet. 11. Flagros dockseit. 12. 10. Ende. M. Tere Comt. — Dree du
Glas der Republik 20. Onsielle. 19. Councefinatum. — Gedler Theater S. 10.,

18. 11. 17. Der Gunte

Lacer. Die Miccolanisch. 16. Chartens Tanie.
Rad wittagssorfellungen, Ballabithner 9. Rochtofel. 16. Lachtonia. — Iheater bes Bestens: 2, 16. Aufforderung zum Tons. — Menaldanete Ibeater: 16. mittogs: Fille-Matinee. — Deutsches Kantlier-Kaader: 16. Der fredige Krinberg. — Teiangs-Theater: 2, 12, 15., 16. Dernröschen und Rottspoten. — Theater in ber Kommandantenstroßer 2, 16. Bille Bonfenborf. — Theater in ber Kommandantenstroßer 2, 16. Bille Bonfenborf. — Theater in ber Rommandantenstroßer 2, 16. Bille Bonfenborf. — Theater in Bediener 2, 16. Des Grobwer. — Theater 2, 16. Des Grobwer. — Theater 2. 16. Des Bonde Bunder. — Bestenstroßenseiter 2, 16. Bille Bonfenborf. — Theater 19. 16. I libr: Soniel und Greek! 45. libr: Co war eirmel in deidellerg. — Rose-Theater: 15., 16. Des topfere Chaelbertein. — Theater in Theater in the Prikamprager 2, 16. Die theftischen Guren. — Theater im Theater in Theater 2, 16. Chettiner Ganger. — Cinadilides Schauspielbaus: 2, 16. Dopoel-Jeffindood.

Berantwortlich für Politif: Dr. Cart Gener; Birtschaft: G. Alingestäffer; Gewerliftaffederreaune: Ar. Extern: Ferifleten: Dr. John Edifowelt: Lotales und Confliene: Aris Aerstabt: Anzeigen: Id. Seder familie in Berlin, Berlan: Berum der Berlogenifelt Beul Ginger u. Co., Berlin, GW 68, Lindenstroße 3.

### Berliner - Elekíriker - Genossenschaft

Berlin N 24, Elsässer Str. 86-88 | Filiale Westen, Wilmersdorf

Ansstellungsräume und Lager nderstr. 39–49 (Alexander-Passage) Tel.: Hönigstadt 540. Elektrische Anlagen jeder Art u. jeden Umfanges zu kulanten Zahlungsbedingungen

Beleuchtungskörper und Osram-Lampen zu Fabrikpreisen-





## O ERSTE BERLINER FISCH-BACKSTUBEN für 60 Piennig die große Portion ist der bei uns gebackene Seefisch

Erhältlich in und außer dem Hause in unseren Verkaufsstellen:

Bergmannstr. 109 Brückenstraße 1a Edec Belle-Allianice-Straße Edec Köpenider Straße

Ecke Charlottenstraße

Mittelstraße 64/65 Kaiser-Allee 98

Ersie Berliner Fischbacksluben

# zur Miete

#### "Tausend Wunder" Das gute Magenpulver

bei allen Erkrankungen der Verdauungsorgane.
Ernüchternd und befreiend nach Alkohol, Tabak und
schweren Spelsen Wenn in nächster Apotheke nicht
erhältlich, dann versendet große Schachtet zu 3,50 die
Aller-Apotheke am Weddingsiatz, Berlin 8 39, telnickanderier Straße 1.

beingt ERPOLGI

Berliner Lik-Trio decision Oschios Reiber Noukölln. Lahnatr. 74/751 Bellen Oschios Neural Schmerz.

entma'retam

Freisendung! Ratenzahlung! Göhr, Berlin, Pappelailee 12 Pankow, Schmidtstr. 1.

### Sport-Stiefel

Wanderstiefel :: Bergstelger nur in bem befannten Spesialgerceft H. Bähr Spittelmaett I

MONKUFFCRZIOS II Autoritaten erstellassig begutachtete und bevorzugte Heliverfahren in Hetaliberten 10,50 an 1-18 Behandleng Leftmann, Gerühlter unt Polsieraustagen 20. Struße 14: 0-14, 4-7, hoontags 11-4, 50. Bein erthoped oder Struckverfahren.

